Neugeborene: Hauptsache gesund

BERLIN – Mädchen oder Junge? Hauptsache gesund. Der große Wunsch vieler werdender Eltern lautet in der Regel immer gleich. Und zum Glück werden die meisten Kinder in Deutschland auch gesund geboren. Damit das in weiteren Lebensjahren so bleibt, prüft der Arzt das Neugeborene sprichwörtlich auf Herz und Nieren. Erste Tests ermöglichen noch im Krankenhaus, Fehlentwicklungen zu erkennen und Folgeschäden zu vermeiden.

Herz, Haut, Haltung

Direkt nach der Geburt ermittelt der Arzt die Blutgruppe des Kindes und untersucht das Blut auf Antigen-Antikörper-Reaktionen. Zudem prüft das Team zum Beispiel Herzschlag, Reflexe, Atmung, Motorik und Färbung der Haut. Mit dem sogenannten TSH-Test wird ermittelt, ob die Hormonproduktion regulär läuft oder eine Unter- bzw. Überfunktion besteht.

Neugeborenen-Screening

Ein Piks in die Ferse ermöglicht wenige Tage nach der Geburt eine noch tiefer gehende Analyse der Kindergesundheit. Im Neugeborenen-Screening stehen Stoffwechsel und Hormone auf dem Prüfstand. Organschäden sowie Hinweise auf körperliche oder geistige Behinderungen lassen sich so feststellen. Etwa eins von 1.500 Kindern weist dabei Auffälligkeiten auf. Das IPF rät: Frühzeitig erkannt und therapiert, können schwere Folgeschäden verhindert werden.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Suchtests bei Schwangeren und Neugeborenen“. Dieses kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, der kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
16.09.2013
RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de